

Vorwort des Herausgebers

Mit Band 8 der *Gesammelten Schriften Joseph Ratzingers* erscheinen die vielfältigen und weitverstreuten Arbeiten und Studien von Papst Benedikt XVI. zur Ekklesiologie und zur Ökumene eingefügt in eine Gesamtperspektive. Ihre große Zahl macht eine Aufteilung in zwei Teilbände erforderlich. Die Beiträge stammen aus einem halben Jahrhundert wissenschaftlicher Forschung und Lehre. Sie sind Ausdruck einer lebendigen, in die Zukunft weisenden Theologie, die im fruchtbaren Spannungsgefüge von Glaube und Vernunft die Offenbarung Gottes in Jesus Christus in ihrer Bedeutung für Kirche und Welt zugänglich macht. Theologie will Dienst sein für die Menschen in ihrer Suche nach der Wahrheit Gottes und dem Heil. Das Zweite Vatikanische Konzil ist für den Theologen Joseph Ratzinger bleibende Erinnerung seines eigenen Denkens, dessen Kraft er selbst für die Mitarbeit an den entscheidenden Dokumenten eingebracht hat. In der Dogmatischen Konstitution über die Kirche »Lumen gentium« wird die große Vision von der Sakramentalität der Kirche gezeichnet: »Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit« (LG 1). Hier wird das Verhältnis von Schöpfer und Geschöpf geschichtlich, gesellschaftlich und leibhaftig konkret. Die zahlreichen Linien der Reflexion über die Kirche finden hier ihren alles übersteigenden Mittelpunkt in Jesus Christus, dem Fleisch gewordenen Wort der Nähe Gottes, der bei den Menschen wohnt. Von seiner Geburt an bis zu seinem Leiden und Tod ist er einer von uns und geht mit der pilgernden Kirche den Weg zur ewigen Heimat. Kraft der Auferstehung Jesu von den Toten und der Sendung des Heiligen Geist erweist sich die Kirche als »das von der Einheit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen

Geistes her geeinte Volk« (LG 4). Kirche als Volk Gottes ist immer Leib Christi und Tempel des Heiligen Geistes.

Wenn Joseph Ratzinger an entscheidenden Punkten der jeweiligen Diskussion über das Wesen der Kirche auf Christus als das immerwährende Zentrum verweist, dann spiegelt sich darin die Aktualität seines Denkens und die Bereitschaft, gestalterisch und, gelegentlich, korrigierend am theologischen Disput mitzuwirken. Die hier wiedergegebenen Wortmeldungen in Interviews und die Auseinandersetzung mit der neu erschienenen Literatur zur Ekklesiologie belegen dies auf anschauliche Weise. In zentralen Passagen werden Namen wie Romano Guardini, Henri de Lubac und Yves Congar genannt, die der Kirche halfen, ihre *theologische* Tiefendimension freizulegen nach einer Zeit einseitiger Blickrichtung auf ihre äußerlich gesellschaftliche und juristische Verfasstheit. Dies gelingt durch die Relecture der biblischen Quellen und die Beschäftigung mit dem immer breiter werdenden Strom der geschichtlichen Vergewisserung in der großen Tradition, angefangen bei den Kirchenvätern über die Synthesen der Scholastiker bis hin zu den Neuansätzen der Ekklesiologie im 19. und 20. Jahrhundert, gerade auch in der Begegnung mit der protestantischen und orthodoxen Theologie.

Auf der Basis dieses reichhaltigen Schatzes wird die Theologie jene Strahlkraft entwickeln, die dem Menschen in der Kirche Geborgenheit schenkt und ihn auf der Pilgerschaft zur ewigen Heimat umsichtig begleitet.

Darum setzt sich Joseph Ratzinger / Benedikt XVI. mit aktuellen Anfragen an die Kirche und ihre Lehre auseinander. Obwohl er mit der ganzen Tradition der Kirche bis in Detailfragen bestens vertraut ist, wirken seine Darstellungen theologischer Themen nie konventionell, sondern stets aktuell. Ihm eignet ein Gespür für Entwicklungen, die er vorausahnt, lange bevor sie im Diskurs der Theologischen Fakultäten und Akademien aufgegriffen wurden. Wie verhalten sich das demokratische Lebensgefühl der Gegenwart und die Amtsausübung in der Autorität Christi zueinander? Welche Rolle spielen die Neuaufbrüche in den Geistlichen Gemeinschaften? In welchem Verhältnis stehen Universal- und Ortskirche? Wie kann der Primat des Papstes theologisch profunder begründet werden und eine konkrete Gestalt gewinnen, die

auch für die orthodoxe und reformatorische Theologie Zugänge öffnet? Mit großer Sensibilität und dem Feingefühl für die Ökumene gibt der Autor darauf Antworten, die immer zugleich eine Einladung sind, mit- und weiterzudenken. Wie intensiv Joseph Ratzingers theologische Präsenz im ökumenischen Gespräch ist, davon zeugen seine umfangreichen Studien zur Methode der Ökumene sowie seine wegweisenden Beiträge zum katholisch-orthodoxen und zum katholisch-protestantischen Dialog.

Mit den hier vorliegenden Texten eng verbunden ist der Band 12, der sich eigens mit der Theologie und Spiritualität des Ordo, des Leitungsdienstes in der Sendung und Autorität Jesu Christi, beschäftigen wird und der als nächster in den Gesammelten Schriften erscheinen wird.

Theologie soll aber kein Fachgespräch nur unter Experten bleiben. Sie ist auf dem Weg zu den Menschen, um ihre religiöse und moralische Existenz auf Gott hin zu öffnen und ihnen die Botschaft Christi zu vermitteln. Deshalb sind auch in diesem Band Predigten abgedruckt, die das Mysterium der Kirche des dreieinigen Gottes geistlich zugänglich machen. Joseph Ratzinger hat Theologie immer als die Bereitschaft verstanden, »jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach dem Grund (Logos) der Hoffnung fragt, die euch erfüllt« (1 Petr 3, 15).

Ich danke dem Heiligen Vater, Papst Benedikt XVI., dass er von mir ein einleitendes Vorwort zum nun vorliegenden Band 8 der Gesammelten Schriften erbeten hat. Allen Leserinnen und Lesern, die sich mit ekklesiologischen Themen und den damit intensiv verbundenen Fragen der ökumenischen Theologie auseinandersetzen wollen, wünsche ich die geistige und geistliche Freude, die mit der Erkenntnis des Heilsplans Gottes verbunden ist, der uns durch die Kirche bekannt gemacht wird (vgl. Eph 3,10 f.).

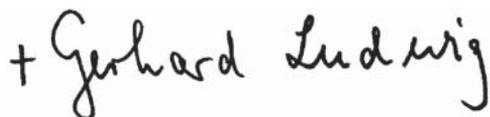
Berechtigte Kritik an den Schwächen der Kirche und ihren Gliedern, die immer bei sich selbst zu beginnen hat, soll sie glaubwürdig und fruchtbar sein, muss umfasst sein von der je größeren Liebe zur »Kirche, unserer Mutter«. Wie könnte ich mich von meiner Mutter lossagen? Die Kirche ist »die Braut, die Christus geliebt hat und für die er sich hingab, um sie im Wasser und durch das Wort rein und heilig zu machen. So will er die Kirche herrlich vor

sich erscheinen lassen, ohne Fehler, Falten oder andere Fehler: heilig soll sie sein und makellos« (Eph 5,25 ff.).

In diesem Sinne soll dieser Band mit den Gesammelten Schriften des Theologen Joseph Ratzinger / Papst Benedikt XVI. ein Dienst sein an der Kirche und der ökumenischen Bewegung zur Wiederherstellung der Einheit der Kirche, um die Jesus Christus, ihr Gründer und Haupt, den Vater vor seinem Leiden so inständig gebeten hat.

Zuletzt möchte ich noch meinen besonderen Dank aussprechen den Mitarbeitern des Instituts Papst Benedikt XVI. in Regensburg. Der leitende Direktor Prof. Dr. Rudolf Voderholzer, Dr. Christian Schaller, Lic.-theol. Kaplan Franz-Xaver Heibl und Herr Gabriel Weiten haben mich mit großer Kompetenz und wissenschaftlichem Engagement bei der Herausgabe des vorliegenden Bandes unterstützt. Ebenso danke ich dem Prior des Zisterzienserklosters Stiepel, Herrn Prof. Dr. Maximilian Heim, der als ausgewiesener Kenner der Ekklesiologie von Joseph Ratzinger / Benedikt XVI. maßgeblich das systematische Konzept von JRGS 8 mitentwickelt hat.

Regensburg, am Fest Darstellung des Herrn 2010

A handwritten signature in black ink that reads "+ Gerhard Ludwig". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Bischof von Regensburg